

# Endlich das Abi in der Tasche!

Sie waren im letzten G8-Jahrgang am Regiomontanus-Gymnasium in Haßfurt. Die bestandenen Prüfungen haben 131 Schülerinnen und Schüler mit Angehörigen, Lehrpersonal und Ehrengästen gefeiert.

Von Christian Licha

**Haßfurt** „Schni, Schna, Schnappi – wir schnappen uns das Abi.“ Dieses originelle Motto hatten sich die 131 Abiturientinnen und Abiturienten am Haßfurter Regiomontanus-Gymnasium auserkoren, angelehnt an das lustige Lied über das kleine Krokodil, das vor 20 Jahren lange Zeit die deutschen Single-Charts anführte. Den bestandenen Schulabschluss feierten die Schülerinnen und Schüler am Freitag im Ganztagsgebäude „Silberfisch“ am Schulzentrum im festlichen Rahmen zusammen mit ihren Angehörigen, Lehrkräften und Ehrengästen.

## Die besten Notendurchschnitte waren 1,1 und 1,2

Herausragend waren die Leistungen von Joachim Przibylla, Maximilian Kurzweil, Mira Schmitt und Fabian Keck. Sie glänzten mit den besten Notendurchschnitten (1,1/1,2) bei der Gesamtleistung. Alle vier erhielten die Preise des Elternbeirats für die beste Gesamtleistung und außerdem auch noch den Theodora-Hirt-Preis, ebenfalls für die beste Gesamtleistung.

Wie werden die jungen Erwachsenen nun mit dem Abitur in der Tasche ihre berufliche Zukunft gestalten? Zwei der Besten werden den klassischen Weg gehen und sich gleich ins Studium stürzen. Joachim Przibylla und Maximilian Kurzweil studieren ab dem kommenden Semester in Erlangen, beide auf dem medizinischen Gebiet. Joachims Hauptinteresse liegt in der molekularen Medizin, während Maximilian sich der Humanmedizin widmet. Er sieht seine berufliche Zukunft in der Unfallchirurgie und Orthopädie.

Auch für Fabian Keck steht schon fest, dass er Informatik studieren möchte. An welche Uni es geht, dafür hat sich der 17-Jährige noch nicht entschieden. Vor dem Studium möchte er nämlich erst einmal etwas Praxisluft schnuppern. In den kommenden Monaten ist er im Büro einer Institution tätig.

## Ehrenpreise für besondere Leistungen

Mira Schmitt hat sich hingegen noch nicht für eine Fachrichtung entschieden, in der sie studieren möchte. Allerdings ist für die junge Frau von Anfang an klar gewesen, dass sie sich auch im sozialen Bereich einbringen möchte. So hat sie sich erst einmal zum Bundesfreiwilligendienst verpflichtet und wird ab September in der Grundschule Ebelsbach das Team der Mittagsbetreuung verstärken.

Daneben wurden auch dieses Jahr wieder zahlreiche Ehrenpreise für die besten Leistungen in den einzelnen Fächern und für besonderes Engagement vergeben. Den



131 junge Frauen und Männer haben am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt 2024 ihr Abitur bestanden. Fotos: Christian Licha



Johanna Orf und Emil Morozow sprachen im Namen ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen humorvolle Abschiedsworte.

Regiomontanus-Preis für die besten Prüfungsarbeiten in Mathematik erhielten Nart Ajeti, Flavio Einbeker, Alexa Gerike, Fabian Keck, Fabienne Palisson, Melissa Palisson, Joachim Przibylla, Mira Schmitt und Jonas Tully.

Für die besten Leistungen in den schriftlichen Prüfungen lobte der Herrenhofbund die Preise aus, die Lea Funke, Fabian Keck und Emelie Kraus für ihre 14 Punkte in Englisch erhielten. Grimmer Chiara erhielt eine Auszeichnung (15 Punkte in Deutsch), ebenso Maximilian Kurzweil für seine Leistungen im sportlichen Bereich.

Joachim Przibylla wurde für seine Leistung im naturwissenschaftlichen Bereich geehrt und Schülersprecherin Johanna Orf für ihre besonderen jahrelangen Verdienste um die Schulgemeinschaft. In den

Fächern Wirtschaft und Recht glänzte Sophia Urban und erhielt dafür den Preis der Sparkasse Schweinfurt-Haßberge. Apotheker Hans-Georg Büchlein überreichte seinen Preis für die beste Leistung in Chemie an Fabienne Palisson. Im Fach Latein war Anabel Diehm Spitzenreiterin und erhielt aus den Händen von Antje Deusel den von ihr gestifteten Flavius-Josephus-Preis.

## Abitur als Meilenstein

Mit viel Humor verabschiedeten sich die Stufensprecherer Johanna Orf und der Stufensprecher Emil Morozow im Namen aller Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie freuten sich, mit dem Abitur einen Meilenstein erreicht zu haben und dankten besonders Oberstufenkoordinator



Die vier Besten am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt: (von links) Joachim Przibylla, Maximilian Kurzweil, Mira Schmitt und Fabian Keck glänzten mit den besten Notendurchschnitten bei der Gesamtleistung.

Thomas Lux, der mit viel Zuewandtheit, riesiger Geduld, manchem Haare-Raufen, viel Humor und vor allem mit sehr viel Freude diesen Jahrgang geführt habe.

Stellvertretend für alle Angehörigen sagte Elternbeiratsvorsitzender Stephan Schneider in seiner Rede: „Wir Eltern freuen uns über eure Leistungen.“

Nicht weniger stolz zeigte sich auch die Schulleiterin Maria Eirich. Die Oberstudiendirektorin bescheinigte der Oberstufe eine besondere Stellung, war sie doch der letzte G8-Jahrgang. „Euer humorvolles Abimotto 'Schni, Schna, Schnappi – wir schnappen uns das Abi' drückt aus, dass es wichtig ist, die Initiative zu ergreifen und Ziele mit Entschlossenheit zu verfolgen“, sagte Eirich bei ihrer Rede. Die Schulleiterin habe die jungen Erwachsenen

aber im Gegensatz zum Abimotto und dem „Schnappen im Vorbeigehen“ auch als einen Jahrgang mit vielen politisch denkenden und gesellschaftlich engagierten jungen Menschen kennengelernt.

Es seien Schülerinnen und Schüler, die sich offen und intensiv mit ihrem Leben und der Gesellschaft auseinandergesetzt haben. Die zugehört, andere Meinungen ernst genommen, reflektiert und sich im Anschluss auf dieser Grundlage ein eigenes Bild gemacht haben.

Landrat Wilhelm Schneider beglückwünschte die Schulabgänger hingegen zu ihrem „Wendepunkt im Leben“ und freute sich für sie, dass nun für die Abiturientinnen und Abiturienten das „Tor zur Welt“ offen steht. Gleichzeitig appellierte er an die Jugendlichen, nach ihrem Studium zurückzukom-

men in den Landkreis Haßberge: „Wir brauchen Sie hier als qualifizierte Fachkräfte in unserer heimischen Wirtschaft!“

Die Bigband, der Oberstufenchor, das Orchester und die Blasmusikgruppe „Böhmix“ des Regiomontanus-Gymnasiums umrahmten die Abschiedsfeier mit mehr als 400 Personen musikalisch.

Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein im Schulgarten sorgte die junge Coverband „Breakout Boys“ aus Wonfurt dann für Stimmung.

Mehr Bilder von der Veranstaltung sehen Sie, wenn Sie den QR-Code mit Ihrem Mobiltelefon scannen. Oder Sie gehen auf [mainpost.de/qr](http://mainpost.de/qr)



# Zu schnell gefahren und mit Handy beschäftigt?

Ein Autofahrer war im vergangenen November auf der A70 mit seinem VW-Bus auf einen vorausfahrenden Laster aufgefahren.

Von Martin Schweiger

**Haßfurt** Nur einen kleinen Ruck bemerkte ein Lastwagenfahrer aus Dortmund, als er in einer Novembernacht vergangenen Jahres gegen 2 Uhr auf der Maintalautobahn bei Eltmann fuhr. Umso größer war seine Verwunderung, als er anhielt, um nach dem Auslöser des Rucks zu sehen. Hinter seinem Sattelzug stand ein VW-Bus mit völlig zerstörter Front, der auf den Laster aufgefahren war und das Fahrgerüst beschädigt hatte. Glück im Unglück: die vier Insassen trugen nur verhältnismäßig geringe Blessuren

davon. Der VW-Bus-Fahrer rief den Rettungsdienst an und gab als Unfallursache einen Sekundenschlaf an.

Er erhielt daher einen Strafbefehl wegen fahrlässiger Gefährdung des Straßenverkehrs und fahrlässiger Körperverletzung sowie einer Fahrsperrung, die dem Außendienstmitarbeiter und Vielfahrer aus Nordhessen besonders wehtat. Er legte Einspruch ein, weshalb er sich am Mittwoch am Amtsgericht verantworten musste. Dort gab er an, dass er mit zwei Kollegen und einer Kollegin auf der Rückfahrt von einer Baustelle war. Er habe auf einen Parkplatz fahren wollen, um

einen Fahrerwechsel durchzuführen. Er sei auf die rechte Fahrbahnseite gefahren, habe die Bremslichter des Lastwagens nicht wahrgenommen und sei daher trotz starken Bremsens auf das vorausfahrende Fahrzeug aufgefahren.

## Mitfahrer wollen, dass der Angeklagte bestraft wird

Anders schilderte den Unfall der Beifahrer, der für seine Zeugenaussage extra aus Kassel angereist war. Ihm zufolge fuhr der Angeklagte viel zu schnell mit 160 bis 180 Stundenkilometern und sei gleichzeitig mit seinem Handy beschäftigt gewesen. Durch den Aufprall

wurde der Beifahrer am Bein verletzt und hatte zwei Wochen lang Schmerzen. „Ich will, dass er dafür bestraft wird“, betonte er im Zeugenaussage.

Auch der zweite Mitfahrer belastete den Angeklagten. Der sei sehr schnell gefahren, sei mehrmals von der rechten auf die linke Fahrspur gewechselt und habe dabei ständig sein Handy in der Hand gehabt. Vor dem Aufprall sei der VW-Bus 30 bis 40 Meter gerutscht. Er sei 20 Tage arbeitsunfähig gewesen mit Prellungen an Hand und Wirbelsäule sowie Kopfschmerzen. Als er Strafantrag stellen wollte, habe ihn der Angeklagte mit den Worten be-

droht: „Das wird Folgen haben“. Die weiteste Anreise zur Verhandlung hatte der Lastwagenfahrer aus Dortmund. Es sei damals auf der Autobahn „nix los“ gewesen. Er sei mit Tempomat 87 Stundenkilometer auf der geraden Strecke gefahren, ohne zu bremsen.

Der Staatsanwalt hielt nach der Beweisaufnahme dennoch einen Sekundenschlaf für möglich und beantragte, den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung sowie Straßenverkehrsgefährdung zu einer Geldstrafe in Höhe von 4900 Euro zu verurteilen plus einer sechsmonatigen Fahrsperrung. Der Verteidiger stellte fest, dass die Zeu-

gen keinen körperlichen Mangel wie einen Sekundenschlaf nach Paragraph 315 des Strafgesetzbuches bei dem Angeklagten festgestellt hätten. Er sei „nur“ mit dem Handy beschäftigt gewesen und zu schnell gefahren. Der Anwalt plädierte daher nur auf eine Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung

Dieser Auffassung schloss sich Richter Christopher Lehmann an. Er verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe in Höhe von 50 Tagessätzen zu 70 Euro, also 3500 Euro, sowie einem dreimonatigen Fahrverbot. „Sie hatten großes Glück im Unglück“, gab er dem Verurteilten mit auf den Heimweg.